Die proLAA-Stadträte Thomas Stenitzer und Isabella Zins fordern eine echte Transparenz der Finanzdaten. Foto: proLAA

Finanzstadtrat Roman Neigenfind: „Die Schuldenuhr soll das „Modell Laa" transparent darstellen." Foto: privat

Schuldenuhr-Trick in Laa

Bürgerliste kritisiert Jubelpropaganda zum Schuldenabbau.

LAA. Warum die Bürgerliste dem Rechnungsabschluss 2014 nicht zustimmte, erklären die Stadträte Thomas Stenitzer und Isabella Zins damit, dass die Schuldendarstellung irreführend sei. „Inklusive Thermenkredit von 5,7 Millionen Euro und Leasingverpflichtungen beläuft sich der Schuldenstand von Laa tatsächlich auf 30,7 Millionen. Auf der Laaer Schuldenuhr scheinen allerdings nur ca. 21 Millionen auf", kritisiert Stenitzer. „Der Schuldenabbau wäre ohne ‚Modell Laa' schon weiter fortgeschritten und wir wären früher mit dem Tilgen der Schulden fertig. Der Zinssatz liegt derzeit extrem niedrig, der vereinbarte Fixzinssatz von 2,5 % kostet die Stadtgemeinde jährlich 400.000 Euro mehr." Bürgermeisterin Brigitte Ribisch kontert: „Das Model Laa wurde 2012 beschlossen. Es geht darum, Darlehen fix zu verzinsen, um planbare jährliche Raten zu haben." proLAA fordert: Weg mit der peinlichen Schuldenuhr, echte Transparenz der Finanzdaten durch Einspielen auf www.offener-haushalt.at. Für die Stadtchefin riecht die Kritik stark nach Show. „Denn wenn es wirklich ernstgemeinte Anregungen gewesen wären, hätten diese in der interfraktionellen Abstimmung Platz gefunden." **Brigitte Ertl** 195148